

AUS DEM GEMEINDERAT

Abschluss und Ausblick



**«Ohne eine intakte
Umwelt und Gesellschaft
kann keine Wirtschaft
bestehen.»**

Fabienne Kühnis
Gemeinderätin Grüne

Ich hoffe sie, liebe Leserinnen und liebe Leser, sind gut ins 2022 gestartet.

Doch zuerst möchte ich noch ein paar Zeilen über das alte Jahr 2021 verlieren. Dieses hatte es schliesslich in sich. Gestartet hat es mit einem Winter-Wonderland der anderen Sorte. Gefolgt von einem sehr milden Februar, der eher an laue Sommertage erinnerte, als an flauschige Kaminfeuer-Momente. Wie ich richtig zurückblicke, verlief der Frühling mehr oder weniger normal, ohne gröbere Auswüchse. Ja, und dann kam der Sommer, der keiner war. Im Gegenteil, Dauerregen, Sturm und Hochwasser waren an der Tagesordnung während ein paar Wochen. Die Schäden sind zum Teil noch heute sichtbar. Dafür entschädigte uns der Herbst mit warmen Temperaturen und ehrte die Sommerverwandten, inklusive Altweiber-Sommer etc.

Politisch trauere ich dem knappen Nein zum CO₂-Gesetz hinterher. Immerhin hat das kantonale Stimmvolk dem Züricher Energiegesetz zugestimmt. Auf kommunaler Ebene bin ich nach wie vor extrem enttäuscht über die Ablehnung des neuen Kulturkonzeptes. Das wäre eine echte Chance gewesen für unser Zusammenleben und die Kulturschaffen-

den. Jene, die ohnehin schon während der Pandemie zum Teil ein Berufsverbot gehabt hatten. Aber die bürgerliche Mehrheit im Gemeinderat findet, das Kultur überbewertet ist und Klotten es nicht wert ist. Klar, durch Corona ist Klotten finanziell arg in Bedrängnis geraten. Aber die Zeichen stehen sehr gut, dass es in Zukunft nur besser werden kann.

Nun ist das 2022. Auf der Agenda stehen viele Abstimmungen und auch kommunale Wahlen an. Das Mediengesetz ist wichtig. Ich bin für Vielfalt und unabhängigen Journalismus. Deshalb stimme ich Ja. Zudem reagiere ich allergisch auf Steuergeschenke für reiche Konzerne und einen weiteren Abbau des Service Public. Dieser wird irgendwann nicht mehr vorhanden sein, wenn das Kapital sich weiter vervielfacht für Konzerne und der normale 0815-Bürger muss mit mehr Steuern in die Bresche springen.

Ein erst kürzlich erschienener Bericht bestätigt, dass die Reichen dieser Welt ihr Vermögen verdoppelt konnten während der Pandemie, während die Armen noch ärmer geworden sind. Die Standortattraktivität nützt auch nichts mehr, wenn aus fehlenden Geldern alles weg- und kaputtgespart wird. Unsere beliebte Infrastruktur können wir dann begraben. Darum

stimme ich Nein für die Änderung des Stempelsteuer-Gesetzes.

Für die kommunalen Wahlen stelle ich mich wieder zur Verfügung. Mein Motto ist: Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus. Oder anders interpretiert: Mein Verhalten, Handeln oder Nicht-Handeln wird Konsequenzen haben und kommt irgendwann zu mir zurück.

Wir haben lange genug auf kurzsichtige Handlungen und Nicht-Handlungen gesetzt. Es ist höchste Zeit, dass wir das ganze Grosse sehen und langfristig Denken und entsprechend handeln. Freiwilligkeit wissen wir spätestens seit der Corona-Krise, ist schwierig. Zumal wir Menschen Gewohnheitstiere sind. Apropos Menschen, die Menschlichkeit darf in der heutigen Leistungsgesellschaft nicht vergessen gehen. Wirtschaft ist wichtig. Aber ohne intakte Umwelt und Gesellschaft kann keine Wirtschaft bestehen.

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Klotener Gemeinderäte wöchentlich einen Beitrag. Alle im Parlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit.